

der Koopf...
Auslagen der...
nicht zu...
die...
sich...
nach...
Boot von der...
lich erst...
D Afrika...
mit...
dies...
großes...
Wend...
der...
Schiff...
Zander...
die...
ge...
die...
eine...
sich...
sicht...
man...
eben...
die...
ent...
ihre...
Kinder...
halten.

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Mittwoch...“ u. „Blätter...“
keine Postgebühren 1,50 M. mit...
Die Expedition ist an den...
7 Uhr...
Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr...



Insertions-Gebühr
für die 5 gespaltene...
in...
für...
nach...
Sammlische...
Beilagen nach...
Verantwortung...

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7,
Wittwe H. Scharre, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77,
Herrn K. Herfurth, Materialwaarengeschäft, Breitestraße 1,
Herrn O. Classe, Materialwaarengeschäft, Schmalsestraße 26,

Wittwe Selma Meyer, Materialwaarengeschäft, Oberreitstraße 10,
Herrn Bernhard Fritsch, Materialwaarengeschäft, Gottbardstraße 19,
Herrn Karl Hennike, Materialwaarengeschäft, Bahnhofstraße 1,
Herrn O. Teichmann, Materialwaarengeschäft, Unteraltenburg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Nina Gebrüder Schwarz), Gottbardstraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Außerdem nehmen sämtliche am Platze befindliche Annoncenbüreaux Inseratenaufträge entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachstehend bringe ich die Termine der in diesem Jahre im hiesigen Kreise von dem Reichsminister...
Rechnungen zur öffentlichen Kenntlich:

- Goodulla mit Beschl. 13. Mai, Balbig 13. Mai, Reußberg 13. und 14. Mai, Dürrenberg 14. Mai, Forstberg-Poppitz 14. und 15. Mai, Ditzau 15. Mai, Kennwitz 15. Mai, Wölkau 15. Mai, Wilsdorf 15. Mai, Crupau 15. Mai, Trebnitz 15. Mai.

Die in den vorgenannten Orten wohnhaften Gewerbetreibenden und hiesigen Landwirthe, welche ihre...
Kaufman, weise ich hierdurch ausdrücklich darauf hin, daß, wenn bei der Revision...
Merseburg, den 21. März 1895.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Die Lüzener Zollstraße wird in Folge Umpflasterung von der Domäne...
Merseburg, den 26. März 1895.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Verwaltung der Sparkasse.

Die Ergebnisse der Verwaltung der hiesigen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1894 waren folgende:

Table with 3 columns: Item description, Amount in M., and other details. Includes items like 'Bestand am Schlusse des Jahres 1893', 'Zuwachs während des Jahres 1894', etc.

Der Magistrat.

Die Maut- und Klauensteuer in hiesigen Orte ist erloschen.
Merseburg, den 26. März 1895.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, 26. März 1895.

Der Reichstag und das deutsche Volk.

Durch seinen Beschluß, dem Fürsten Bismarck die Ehrenbürgerwürde zu verweigern, hat der Reichstag in die 25 jährige...
Merseburg, den 26. März 1895.

nationalen Einheit, dem deutschen Manne, um welchen die Nationen uns beneiden, in dieser Weise begegnet. Unser Kaiser aber hat mit seiner Dpichte an den Fürsten Bismarck wieder aus dem Herzen des Volkes heraus gesprochen, als er dem Fürsten über den Beschluß des Reichstages den Ausdruck tiefster Entrüstung aussprach und hinzusagte: „Der Beschluß steht im vollsten Gegenjage zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker.“

„Deutscher Janner“, so könnte man die Vorformeln im Reichstage bezeichnen, wenn sie nicht eine noch weitentschiedener Verurtheilung verdienten. Herr v. Kardorff hat gesagt, daß der Reichstag sich damit vor aller Welt für Gegenwart und Zukunft lächerlich gemacht hat. Wir reden nicht von den Sozialdemokraten, Freisinnigen, Polen und Wollen, wer erwartet von ihnen nationales Handeln? Aber daß das Centrum mit ihnen ginge, das ist das Betübende an der Sache. Diese Partei, welche dem Fürsten Bismarck noch heute den Kulturkampf nachträgt, war nicht im stande, den Unterschied zu finden zwischen einer Ehrenkündigung, welche die Nation zum seltenen Zubehörl des Reichstages auch durch

ihre Vertretung zu erwählen hat, und einer Zustimmung zu den einzelnen Akten der Bismarck'schen Politik. Damit hat das Centrum seiner Führerlosigkeit ein Zeugnis ausgehollt, wie es schlimmer gar nicht lauten konnte. Unter Windstoß wäre so etwas niemals geschähen. Vor zehn Jahren, als Fürst Bismarck, damals noch im Amte, seinen höchsten Geburtstag feierte, hat im Reichstage gegen die beantragte Beglückwünschung Niemand ein Wort gesagt. Freilich sagte Herr von Herermann, damals hätte die Huldigung dem Amte und nicht der Person gegolten, aber die Sache trifft dies nicht, denn hier handelte es sich um eine Denkwürdigung für Bismarck größtes Werk, das allen Deutschen zu gleichem Segen und ungleichbarem Gewinn geworden: die Einigung Deutschlands.

Wäge in den Kämpfen, die bei der Gesinnung der Reichsteil des Reichstages dem deutschen Volke unabweislich bevorstehen, das deutsche Volk treu zu seinem Kaiser und zu seinen Fürsten stehen und im Gedenkjahre der 25 jährigen Errichtung des deutschen Reiches die nationale Sache nicht verlassen, sondern sie gegen alle Gegner schützen und hochhalten. Der Reichstag aber moß immer weiter die Konsequenzen seiner unglücklichen Handlungsweise spüren, sie werden auf ihn selbst zurückfallen.

Die Volkvertreter beim Fürsten Bismarck.

Vom Lehrtor Bohnhof in Berlin aus haben sich am Montag in drei Sonderzügen zahlreiche Mitglieder des Reichstages, des preussischen Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

Ueber die Ankunft in Friedrichsruh wird von dort berichtet: Um 120 Herrenhaus-Mitglieder, 285 Abgeordnete, 100 Reichstagsabgeordnete sind in drei Zügen bei prächtigen Wetter eingetroffen. Die wenige Minuten vor 11 Uhr Mittags angekommenen Abgeordneten versammelten sich in der am Bahnhofs erbauten Empfangshalle, wofürst die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck die Anwesenden begrüßten. Der Fürst, begleitet von Prof. Schwemmer, erschien um 1 Uhr 30 Min., nachdem der zweite Zug angekommen war, selbst auf dem Bahnhofs in der Uniform seiner Kaiseroffiziere im Mantel und Helm, kragen gerade aufgerichtet. Er sah außerordentlich wohl aus und die Begrüßung schwebend verlieh. Alles stand mit entblößtem Haupt in freierlicher Stille, der Fürst grüßte nach allen Seiten. „Alles im Hylinder! das kennt man hier ja sonst gar nicht im Sachsenwald“, bemerkte der Fürst lächelnd. Dann ging er mit dem Präsidenten von Koller und Prof. Schwemmer zurück. Alle Anwesenden folgten. Der Fürst fragte auf dem Bahnhofs den Präsidenten von Koller, ob denn auch Herr von Reichstag kämen? Als von Koller antwortete: „Einige“, fragte der Fürst unter schallendem Gelächter: „Wer? Dürfen sie denn?“ Den Abg. von Tiedemann-Bromberg fragte der Fürst: „Sind Sie vom Herrenhaus hier?“ Als dieser antwortete: „Nein, Durchlaucht, vom Abgeordnetenhaus“, bemerkte der Fürst: „Alle Achtung!“ Der Fürst ging u. A. auf die geschichtlichen Ereignisse ein: „Wenn ich nicht ein alter Mann wäre, hätte ich Ihnen noch viel zu sagen! Schreiben Sie deutsche Politik! In diesem Sinne bringen Sie mit mir ein dreifaches Hoch auf

Se. Majestät den König von Preußen und deutschen Kaiser aus! Nachdem das Hoch auf den 3 Kaiser verlesen war, wurden dreimal 3 Hochs auf den Fürsten Bismarck ausgedrückt. Im dritten Zug, der um 1 Uhr 37 Minuten eintraf, waren 60 Mitglieder vom Herrenhaus und etwa 110 Reichstagsmitglieder. Das Bureau des Abgeordnetenhauses war vollständig vertreten mit Geh. Rath Kleinschmidt an der Spitze. Die Gäste traten dann den Weg zum Schloß unter Führung des Grafen Robert Bismarck an. Vor dem Schloßthor stand der Fürst in Mäntel, ohne Mantel, Alle grüßten und vielen die Hand drückend. Die Gäste gingen um das Schloß zur Terrasse, während der Fürst mit den Präsidenten ins Schloß ging. Als dann Fürst Bismarck mit den Präsidenten des Herrenhauses, Fürst Stolberg, und des Abgeordnetenhauses, v. Koller, den Vorstehenden der Fraktionen, seinen Söhnen u. s. w. in Helm und Mantel auf dem Ballon erschien, erholl ein donnerndes dreifaches Hoch. Zunächst sprach Graf Stolberg, dann v. Koller und schließlich ohne offiziellen Auftrag der bisherige Präsident des Reichstages, v. Levetzow. Alle drei Herren sprachen mit mardigen, oft von Bedauerns unterbrochenen Worten dem Fürsten ihre Glückwünsche aus. Der Fürst war sichtlich gerührt, wobei ihm öfter Tränen über die Wangen liefen. Er wurde einmal so übermäßig, daß er sich mit dem Rücken gegen die Wand lehnte. Abg. v. Levetzow nannte den Fürsten den ältesten und treuesten Diener des Kaiser. Herr v. Levetzow verlas dann eine Adresse des Westfälischen Provinzialparlamentes. Der Fürst antwortete mit weithin schallender Stimme: „Stauben die Herren, daß ich mit einigen Worten meinen Dank ausspreche. Der Sachmann hat mit eine so vornehme Gesellschaft gesehen, wie am heutigen Tage. Die Anerkennung, welche Sie herbringen, gilt nicht meiner Person (hier giebt sich lauter Widerspruch kund), sondern nur der Sache, die ich vertrete. Ich habe die Arbeit nicht allein geleistet, sondern ich theile sie mit vielen Mitarbeiter, vor allem meinem großen Herrn, dem Kaiser Wilhelm I. (Hier war der Fürst so übermäßig von den Gefühlen, daß er geraume Zeit nicht weiter sprechen konnte.) Wir danken dem alt Kaiser und seinen Bundesgenossen weit mehr, als die Fraktionen. So lange wir auf die urdeutschen nationalen Gefühle unserer Fürstenthümer zählen können, bangt mit nicht im Ergrünnen vor der Zukunft. Der nationale Gedanke muß sich aber auch im Volke beliben. Weiter ermahnte der Reichstagskanzler die Fraktionen, sich an den Dynastien ein Beispiel zu nehmen, die trotz der früheren Kämpfe sich die Bruderhand gereicht hätten. Abdann sprach ein legerische Thätigkeit möglich. Die Preußen im Besonderen ermahnte der Fürst, im Landtage sich auch soviel wie nur irgend mit Reichspolitik zu beschäftigen, und nicht nur preussische, sondern faierlich deutsche Politik zu treiben. In diesem Sinne brachte Fürst Bismarck ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmen. Die Rede des Fürsten währte eine volle Viertelstunde. Hierauf folgten laute und großeartige Ovationen für den Fürsten. Es erhellten braufende, nicht eben wollende Hochs auf den Fürsten. Der ganze Vorgang machte einen überaus imponierenden Eindruck. Unter allen Theilnehmern der Scene herrschte große Rührung.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark öffen wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.





Mittwoch, d. 27. März cr., Vorm. 10 Uhr auf d. m. Kloberbefe: Versteigerung von Roggenkleie, Spreu, alten Lumpen, Geräthen und Säcken

Zwangsvorsteigerung. Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

versteigere ich im „Casino“ hier: 1 Milchgarntur (Sopha u. 2 Sessel), 1 Bertico, 1 Tisch, 1 Sopha, 4 Mohrröhle, 1 Regulator, 1 Teppich zc.

Zwangsvorsteigerung. Mittwoch, d. 27. März cr., Vormittags 9 Uhr

werde ich im „Casino“ hierselbst: 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Pfeffermühle, 1 el. Mörser, 3 Eßgeschässel mit Abzugshähnen, 2 Leuchtkannen, 22 Stück Standflaschen, 7 Porzellanb. h. Glask. - Sten, 50 Cigarrenspitzen, 4 Pakete Cigarren, 20 Pack. Tabak, 43 Pack. beng. Streichhölzer, 28 P. Lichte, 8 Pack. Java-Kaffee, 220 P. Kiste Pfefferquats, 2 Kisten Ghee, 1 P. Citronenöl, 54 Stück Toilettenseife und 70 Pakete Glasflaschen

Publication. In der Gemeinde Kötzschen sollen 200 - 250 Qm Wasser Freitag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr öffentlich vergeben werden.

3,500,000 Mk. so gut wie unkündbare Instituts-gelder à 3 1/2 % 1879 auf Acker auszuliehen durch Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

Ein Gartenhaus und eine große Hundehütte billig zu verkaufen Prusserstr. 10.

Warning. Der grosse Erfolg, den unsere Pat. H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen H-Stollen (Kronenritt) unmöglich nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Hsuar im Hofeisen) ausgehängt ist. Preislisten gratis u. franco.

Prima Portland-Cement n 1/2, 1/4 und 1/2 Tonnen billigst bei Carl Herfurth.

Eine Drehrolle steht zum Gebrauch bei Bädermeister Karl Moritz, Naundorf. Auch wird daselbst eine Frau zum Bräutentragen gesucht. [1030]

Anker-Cichorien ist der beste Dienst-Cautionen in baar ohne besondere Sicherheit für solide Personen besorgt A. v. Voss, Nauguburg, Auguststr. 2. Rückporto mit 20 Pf. erbeten.

Kaiser Wilhelms-Halle. Mittwoch, d. 27. März, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Gastspiel des Schneidemeisters Heiner Dowe aus Wannheim als Kunstschütze, sowie mit seinem selbstgefundenen, fuge-sicheren, noch nie durchschossenen Panzer. Auftreten der Kunstschützin Elsa Diana. Zu beiden Vorstellungen Extra-Concerte vom Trompeter-Corps, Abends unter persönlicher Leitung seines Stabskommandanten Herrn W. St u p e r. Preise der Plätze: Zur Nachmittags-Vorstellung Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf., Schülerbillet 10 und 25 Pf. - Zur Abendvorstellung im Vorverkauf bei den Herren Eduard Schube jun. und E. Meyer: Nummerierter Platz 90 Pf., Saal 60 Pf.; an der Cassé nummerierter Platz 1 M., Saal 75 Pf., Gallerie 40 Pf. [1014]

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Berwerthung zu Halle a. S. In der ordentlichen General-Versammlung vom 23. März wurden die nach dem Turnus aufsteigenden Aufsichtsrats-Mitglieder: Herr Rentier Otto Stapel zu Jena und Herr Stadtrath Hermann Keferstein zu Halle a. S. wiedergewählt. Halle a. S., den 25. März 1895. Der Aufsichtsrath, von Vogl, Vorsitzender.

II. Ausstellung von Dachhunden aller Arter, veranstaltet vom Teckel-Club, am 4., 5. und 6. Mai 1895 im Grand Hôtel Bode (Wintergarten) zu Halle a. S. Programme und Anmeldebogen sind zu beziehen von den Herren: H. Winkelmann, Berlin NW., Rathenowerstr. 49 u. R. Benda, Biesenthal. Nennungschluss ist unwiderruflich der 20. April 1895. [1037]

Freudig überrascht und entzückt werden Sie von unserem imit. Sprechenden Papagei sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Vereinsendung von nur drei Mark sofort zuschicken. Tadellose Ankunft wird garantiert. Jacoby & Co., Neubrandenburg. [534]

Empfehle mein großes Lager in verzinkten Prathgeschlechtern, Stachelhaubdrat, Zauchepumpen, Zauchvertheilern, Zaucherschöpfern zc. zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung. Alb. Bohrmann Nachf., Gotthardtstraße 8. [910]

In allen Familien verwendet man jetzt Bierard's hygienische Seife Nr. 690 als die billigste aller fein parfümirten Toilette-Seifen. Preis pr. Stück nur 25 Pf., trotzdem dieselbe den zum Preise von 40, 50 und 75 Pf. selbige gehaltenen Seifen vollständig ebenbürtig ist. Erhältlich in Merseburg bei Droguist Paul Berger, Droguist Wilhelm Kiedlich, Kaufmann Paul Redlich, Droguist Richard Derrmann, Kaufmann F. C. Vanecke, Kaufmann A. B. Sauerbrey, Kaufmann Richard Schurig, Kaufmann F. Otto Wirth. [1009]

Lehelings-Gesuch. Ich suche zu Ostern für mein Materialwaarengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen einen Lehrling. A. B. Sauerbrey. [978]

Für Müller!! Gartensch-Walzen werden sauber bei billiger Berechnung in kürzester Zeit geschliffen und aufgestellt. Maschinenreparaturen werden prompt ausgeführt. F. Fraundorfer, Fabrikstr. 49a.

Hausierer! Buchstin - Reste in allen Größen werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. H. v. H. L. 532 „Invalidentant“ Leipzig erb.]

Stoffe zu Herrenkleider viel billiger als beim Schneider kaufen Sie zu jedem Kleidungsstück aus Franz Böhme's Tuchfabrik - Dep. Gottbus, Wulstfrco! Abgabe jed. Maßes z. Fabrikstr. Größte Leistungsfähig. Lobend anerf. Compfortist, repräsentabler junger Mann mit guter Schulbildung, Kenntnisse in der Eisenwaarenbranche, sucht baldigst Stellung. Gest. Offerten unter G. G. an die Kreisblatt-Expedition.

Germanische Fischhandlung frisch auf Eis: Schellfisch, Bander, Cabeljau, Schollen, Cappelsche u. Kieler Büdlinge, Schellfische, Male, Flundern, Sprotten, Zackscheringe, Apfelsinen. 1042 empfiehlt W. Kräthmer. Büdlinge à Riste 1,55 Mk. Anker-Cichorien ist der beste. Mittwoch auf dem Wochenmarkte frisch eintreffen: erste Cappelsche Büdlinge, Kieler Sprottblülinge, Zackscheringe, Male, Sprotten, ger. Schellfische, Flundern, Büdlinge, à Riste 1,20 bis 1,60, Sprotten 1,50 M. Neu! Fischcarbonade. Neu! fr. Schellfisch à Cabeljau empfiehlt 1021 Adolf Schmieder.

Emser Pastillen ans den in Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirationen und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombrirten Schachteln mit Control-Strichen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland. Vorrätig in Merseburg bei F. Curtze, Apoth. in Schkeuditz bei H. Wegner, Drogu.

Aus reinem Bernstein Spiritus zubereitet. Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Otto Fritze's Bernstein-Oellackfarbe. Trodnet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe u. steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit. Gleitgang schon bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird freischertig geliefert u. kann von Jedermann selbst gefärbt werden. Büchsen à 2 Pfund Mk. 2,20, à 1 1,15. Allein-Verkauf nur bei Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, 16. Bergstrasse 16. Musikanten gratis.

„Unbezahlar“ ist Crème Grollich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschmelzbar gegen Sommer- und Leberleite, Nessler, Nasenröthe etc. Preis 1,20 M. Grollich-Selbe dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn. D. Schöffungsgericht d. Landgerichts 1 i Berlin u. d. Amtsgerichts i Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grollich kein Geheimmittel, sondern ein z. Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel ist. Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Friseur. Wo nicht vorrätig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Neue Muster! Große Auswahl! von 12 Pfg. an. Auch empfehle ich mich zum Anfl. ben der Tapeten, sowie zum Aufpolstern von Sophas, Matratzen und Stühle in und außer dem Hause. Carl Lintzel, 2 Neumarktsthor 2. Altarkerzen, Hostien [1034] Gust. Lots Nachf. Anker-Cichorien ist der beste. Mieths-Contracte, Lehr-Verträge vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Das emlich gepörrte, altbekannte Ringelhardt - Glöckner'sche Wund- u. Heilpflaster, beilte alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfäule, Krebschäden, schlimme Finger, Knochenknorpel, Frostbeulen, Brandwunden, Säbneraugen, Hautausschlag, Magenleid, u. Gicht, Reissen usw. schnell und gründlich. Mit Schupmarkte: auf den Schädeln zu belegen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauch's Anweisung) aus den bekannten Apotheken Zeugnisse liegen daselbst aus.

Heilanstalt für Haut- und sexuelle Leiden. Dr. Schomburg, Halle S.

Levysohn's Ziehungsliste sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Effekten, Rentenbriefe, Lotterien-Anscheine zc. Wöchentlich 1 Nummer. Preis 2 Mk. vorteljährlich bei jeder Buchhandlung und Postamt (Post-Beitrag Nr. 4097). Die Ziehungsliste bringt alle Verlosungen nebst Rentenankünften, sowie Mittheilung u. über die jetzt so oft erfolgenden Kündigungen und Conversionsen auf Grund amtlichen Materials. Die Finanzliste enthält Mittheilungen über wünschenswerthe Vorgänge auf dem Effectenmarkt, Dividenden-Tabellen, eine Börsen-Wochenchau, sowie Gekaufte der Berliner und Frankfurter Börsen. Probenummern gratis und franco vom Verleger. [1945] W. Levysohn, Grünberg i. Schl.

Anker-Cichorien ist der beste. Ortskrankenkasse der Schneider. General-Versammlung: Donnerstag, den 4. April cr., Abends 6 Uhr auf dem „Rathskeller“ hierselbst. Tages-Ordnung: 1) Beschlußfassung über die Abnahme der Jahres-Rechnung pro 1894. 2) Beschlußnahme über die Auflösung der Kaffe. Merseburg, den 25. März 1895. Der Vorstand. [1038] Pechmann, H. Vorsitzender.

Oberrealschule 2135. Außerordentliche General-Versammlung Donnerstag, den 28. März cr., Abends punkt 8 Uhr beim Rechnermeister W. Träger, Galthof „Alte Post“, Breitstr. 18. Nötigste Besprechung über den Commers, Beidertragung u. Einbringung von 20 Zeugnismeinungen und Rechthe fieret. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen. [1031] Der Schulleiter.

Reichsfrone. Freitag, den 29. März 1895, Abends 8 Uhr: Letztes

Abonnements-Concert gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stabskommandanten Herrn W. Stüger. Entrée 40 Pfg. Billets im Vorverkauf 30 Pf. bei Gm. C. Meyer, Cigarrenhändler, Bismarckstr. 18. Meiner. Schube jun., H. Kietzer, G. Deuer, vormals V. Wiese, Burgstr. 6 u. E. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt. [1011] Für die anonyme Gabe von 50 M. zum Besten armer Wöchnerinnen der Domgemeinde herzlichsten Dank. Der Domgemeindeführer Rath.

Mr. 11 des illustrierten Sonntagsblatt wird zurückgekauft in der Merseburger Kreisblatt-Expedition.



Provinz und Umgegend.

† Köllbe. Der erste und der zweite Aufsicht der gräflichen Herrschaft zu Beichtlingen, sowie auch der Sohn des erstgenannten haben sich eines großen Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Schon seit längerer Zeit hatte man bemerkt, daß sich zu den Getreidevorräthen unerbittliche Aemcher gefanden hatten, jedoch wollte es bisher nicht gelingen, dieselben zu ermitteln. Kürzlich nun entdeckte man unter dem Bewachungsdienst des ersten Aufsichters vier Säcke Weizen und so war Licht über die Vorgänge in der gräflichen Herrschaft geschaffen. Die Untertanen hatten ein gutes Auskommen und es war ihnen auch kürzlich von dem verstorbenen Grafen je ein Legat ausgefertigt worden.

† Koblentz, 23. März. Heute Nacht ist die junge Frau eines Eisenbahnbeamten, der zur Zeit ohne Stellung, aus ihrer Wohnung im 2. Stock zum Fenster hinaus gestiegen und verstorben. Da sie unvollständig bekleidet und bei ihren Verwandten in Meinsdorf nicht erschienen ist, muß vermutet werden, daß sie in einem Anfall von Schwermuth ihren Tod in der Unstut gesucht und gefunden hat. Sie hat drei Kinder, von denen das jüngste erst einige Wochen alt ist.

† Koblentz, 24. März. Das Hochwasser der Unstut ist gestern bis 3 m am Brückenpegel und damit über die Hochwasserlinie vom 10. März 1881 gestiegen. Heute Morgen aber trat im Stromgebiet ein kleiner Rückgang ein. Während nun unsere bis zum Rande gefüllten Aufstaudämme ausbleiben, ist gestern Abend am rechtsseitigen Canalstamm bei Wiehe unterhalb der Straße Koblentz - Wiehe ein bedeutender Dammbrech erfolgt, durch den die sonst stets geschützten Flächen bei Wiehe, Allerstedt, Wolmstedt und Menleben überfluthet sind. Der Schaden, den jene Thalgründe mit ausgedehnten Winteräakten erleiden, wird ganz erheblich sein. Zugleich ist auch die Chaußseestrecke vom Kanal nach Wiehe gefährdet, wo die Böschungen vom Wellenschlag und von der eintretenden Ueberfluthung von Ost nach West, also rückwärts, zu leiden bekommen.

† Eisfeld, 22. März. In der Gemeinde Hinterrod hat der strenge Winter und der tiefe Schnee in diesem Jahre ein Opfer gefordert. Der Holzschmied Höllein hatte sich nur dürftig bekleidet, am 26. Februar aus der väterlichen Wohnung entfernt, den Heimweg verfehlt und ist erst am vorigen Sonntag von seinem nach ihm

suchenden Bruder im Wäffendörfer Gehölz, im sogenannten „Altenkreuz“, ertrunken aufgefunden worden. Das von dem Verunglückten mitgenommene Stück Ruchen hat noch fast unversehrt neben ihm gelegen. Warum der unglückliche und fleißige 30jährige Mann in jener Nacht in den Wald gegangen ist, bleibt ein Räthsel.

† Auerbach, 25. März. Auf eine mehr als dreißigjährige ununterbrochene Thätigkeit in dem Hammerwerke zu Morgenröthe vermochten am 22. März, dem Geburts-tage des hochseligen Kaisers Wilhelm I., nicht weniger als acht Arbeiter zurückzublicken. Das königl. Ministerium des Innern hatte den alten, bewährten Arbeiter die silberne Medaille „für Treue in der Arbeit“ verliehen und Herr Amshauptmann Dr. Bonig von hier überreichte am Freitag in Anwesenheit des Arbeitgebers, Herrn Vattermann, der Mitarbeiter der Jubilare, der Ortsbehörde u. s. m. mit feierlicher Ansprache diese acht Auszeichnungen.

† Leipzig, 23. März. Aus Anlaß des heutigen Reichstagsbeschlusses hat sich eine Anzahl von Bewohnern des Marktes vereinigt, um morgen Sonntag eine Blumen-Ausschmückung des Bismarck-Denkmal vorzunehmen. — Ein Bravo den wackeren Patrioten!

† Leipzig. Dem Leipziger Gelbbriefträger Breitfeld, auf den bekanntlich jüngst von zwei inzwischen festgenommenen Vurichen ein Raubattentat ausgeführt wurde, ist am Sonnabend vom Kaiser das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Es hat zweifellos durch diese Auszeichnung der Muth belohnt werden sollen, welchen der tüchtige Beamte bei jenem Ueberfalle bewiesen hat.

† Leipzig, 22. März. Am Morgen des gestrigen rauhen Frühlingstages fand eine schlichte Begräbnißfeier auf dem hiesigen Johannisfriedhof statt, an welcher ein Beichengefolge theilnahm, wie es wohl selten hinter einem Sarge einhergegangen ist. Die Heimgegangene war eine lebenswerte Greisin im Alter von beinahe 84 Jahren gewesen, welche keinen Menschen mehr auf Erden für eigen nannte. Hinter ihrem Sarge aber schritten drei befreundete alte Frauen. Als nach dem Begräbniß der Geistliche die erste der Begleiterinnen fragte: Wie alt sind Sie denn? lautete die Antwort: 95 Jahre. Und die Zweite antwortete auf dieselbe Frage: 88 Jahre. Nur die Dritte fand im jugendlichen Alter von 70 Jahren.

Der Name aber der Heimgegangenen war: „Jüngling“.

† Chemnitz, 24. März. Im Frühjahr v. J. war vom Chemnitzer Schwurgericht der Bruder des Gastwirths Kallig wegen eines abschrecklichen Verbrechens, das er an der fünfjährigen Tochter seines Bruders verübt haben sollte, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Kallig leugnete seiner Zeit bis zum letzten Augenblicke seine That und wurde lediglich auf Grund der ihn allerdings sehr belastenden Indizien verurtheilt. Jetzt hat ein im Zuchthause zu Waldheim befindlicher Verbrecher das überraschende Geständniß abgelegt, daß er den Mordversuch an der kleinen Kallig verübt habe. Er ist in Folge dessen sofort nach Chemnitz gebracht worden, wo nun bereits neue Vernehmungen in der Sache stattgefunden haben.

† Dresden, 21. März. Bieder Einmal die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ enthält folgende diebische Anzeige: „Achtung! Radebeul! Die Arbeiter und Parteigenossen von Radebeul werden hiermit benachrichtigt, daß der bisherige Colporteur unserer Zeitung, Herr Oswald Müller in Radebeul, das Vertrauen der Expedition der „Arbeiter-Zeitung“ auf's Gröblichste gemißbraucht und eine bedeutende der „Arbeiter-Zeitung“ gehörige Geldsumme in eigenem Interesse benutzt hat. Die Expedition.“

† Delsnig i. B., 25. März. Der Wachsamkeit der Grenzbeamten zum Troste und ungeachtet der beträchtlichen Verluste, welche die Viehschmuggler fortgesetzt erleiden, hört dieses lichtscheu Gewerbe an der sächsisch-böhmischen, bezw. böhmisch-bairischen Grenze doch nicht auf. So fielen vor einigen Tagen bei Fahmannsdorf wieder vier staltliche Kinder (zwei Rinde und zwei Ochsen) den Grenzjägern in die Hände. Die Thiere wurden am Sonnabend versteigert und brachten der Staatskasse eine Einnahme von nahezu 1200 Mark. Die Falscher entkamen im Dunkel der Nacht.

**Vermischte Nachrichten.**  
\* (Eine geschickvolle Schießprobe.) In seinen letzten veröffentlichten „Reminiscenzen“ schildert der englische General Sir John Bull einen amüsanten Vorfall während einer Schießprobe in Woolwich. Man wollte mit einem kleinen Gesäß, das vom Rücken eines Pferdes abgehängt werden konnte, Verläufe anstellen. Das Pferd wurde mit dem Kopf an einen Pfahl gebunden, und die Kanone auf eine Schießmauer gerichtet, während die Beschießung hinter dem Thiere aufgestellt nahm. Das Pferd des Hundes machte das Pferd unruhig, und da man es eben nur am Kopfe festgebunden, begann es sich um den

Pfahl herumzubringen, bis die Verbindung der Kanone gerade auf die Kommission gerichtet war. Da war kein Augenblick zu verlieren und im Nu sah man Vorhänge und Mitglieder nach auf dem Saue liegen. Die Kugel lag über die Stadt Woolwich und fiel in der Weite nieder, das Pferd lag mehrere Meter entfernt auf dem Rücken. Die Beschießungskommission blieb unversehrt, aber sie erklärte sich trotzdem einstimmig gegen das neue Gesäß.  
\* (N. S. des Hölzer.) Wie einmüthig wurde im August 1894 auf Parlament in den Stützpunkten der deutsche Künstler-Konferenz in Dresden. Nach mehreren Nachreden ist der des Vorbes verdrängte Eingeborene nach Europa auf sich gebracht und steht dort seiner Unternehmung und Bekämpfung entgegen.

Theater und Musik.

— Stadttheater Halle. (Spielplan.) Mittwoch 27. März. Anfang 7 1/2 Uhr. (Bei feinen Festen.) Die Pappentier. Pantomimische Ballet-Diversiftement in 1 Akt. Musik von Josef Dopf. Dirigent: Der Trompeter von Göttingen, Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel, Musik von Wilh. C. Kiefer.  
— Stadttheater Leipzig. (Spielplan.) Neues Theater. Mittwoch: Carmen. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater. Mittwoch: (Vorstellung zu kalten Festen.) Der Lakonem. Anfang 7 Uhr.  
— Weimar, 25. März. Eugen d'Albert wurde von der Intendant des Hoftheaters als erster Kapellmeister engagirt; Kisten scheidet am Ende der Saison aus.

**Post, Telegraphie, Eisenbahnen.**  
— Die Reichspostverwaltung wird, um dem Depeschennetz am 31. März und 1. April in Friedrichshagen zu begegnen, 14 Telegraphenbestellen beschreiben, die neben dem Reichspost- und den beiden sonstigen Beamten die Arbeit zu bewältigen haben.

Gottesdienstanzeigen.

Stadtkirche. Donnerstag, abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Pastor: Bräutigam.  
Altenburger Kirche. Mittwoch, abends 7 Uhr, Passions-Gottesdienst. Im Anschluß daran Beicht und Abendmahl. Pastor: Tugendt.

**Wer**  
von unseren geschätzten Lesern zum 1. April  
**unzieht,**  
den bitten wir, unserer Expedition entweder mündlich oder per Karte, oder auch den Aus-trägern, unverzüglich seine  
**neue Adresse**  
mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Versehen eintreift.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Reibholz), Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.

Unter  
§ 113 der  
1894 aus  
1895 bis u  
1. Rechts-  
2. Bäckerei  
3. Brodfabrik  
4. Stadtra  
1. Landrat  
2. Rittger  
3. General  
1. Gutsbes  
2. „  
3. „  
Außer  
der Bürger  
wählt word  
Mer  
Zu b  
Verband  
Schleswig-  
Jahre eine  
zu veranft  
Monarchie  
Mer  
Im L  
Verant  
Diese  
Formulare  
Den  
daß der P  
ermäßigten  
Mer  
Das  
Verfabrik  
aufgeho  
Mer  
Diese le  
April, ste  
daran lä  
und der P  
Reichstags  
w u n s c h  
Depeschen  
und seinen  
die Berfo  
Schlage in  
ganz Gu  
in den  
Welt vo  
alle Wel  
da er  
hab die  
Sachsenw  
beiden P  
Friedrich  
Staatsma  
braucht, d  
Hufe de  
und hat  
werden P  
die Thil  
April gu